

Teilhabe – geht doch!



TITELTHEMA

Fachkongress

„TEILHABE – GEHT DOCH!“

Unter diesem Motto stand der Fachkongress am 22. und 23. Februar, den die Evangelische Stiftung Alsterdorf zusammen mit der BHH Sozialkontor gGmbH, der f & w fördern und wohnen AöR, der Leben mit Behinderung Hamburg gGmbH und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) organisierte.

Text: Dr. Anja Weberling, Fotos: Heike Günther



V.l.: Dr. Arne Nilsson, Geschäftsführer fördern und wohnen, Kerrin Stumpf, Geschäftsführerin Leben mit Behinderung Hamburg Elternverein e.V., Kay Nernheim, Geschäftsführer BHH Sozialkontor, Dr. Melanie Leonhard, Sozialsenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg, Hanne Stiefvater, Vorständin der Ev. Stiftung Alsterdorf, und Dr. Stephan Peiffer, Geschäftsführer Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH, organisierten den Kongress als Plattform für neue Impulse zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe



Hintergrund des Kongresses: die „Rahmenvereinbarungen 2014–2018 zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe“

stehen hinter den Rahmenvereinbarungen, wo sind sie aufgegangen, wo nicht? Welche Neuerungen in der Hamburger Eingliederungshilfe sind zu verzeichnen und wie wurden sie erreicht, wären sie übertragbar auf andere Gegebenheiten? Und wie sind Weichenstellungen und Erreichtes zu bewerten unter der Zielsetzung inklusiver Lösungen und aus den unterschiedlichen Perspektiven von Leistungsberechtigten, Leistungsanbietern und der Stadt Hamburg als Leistungsträger? Rund 400 Expertinnen und Experten aus Hamburg und dem deutschsprachigen Raum, Verantwortliche aus öffentlicher Verwaltung, Sozialunternehmen und Selbsthilfeorganisationen kamen in der HafenCity Universität zusammen, um die „Hamburger Lösungen zur Eingliederungshilfe: Trägerbudget, Quartiersprojekte, Partizi-

Je nach Zungenschlag schildert das Motto in unterschiedlichen Gemütslagen, sei es freudiges Erstaunen, trotziges Beharren, bestärkende Ermunterung oder gelassene Gewissheit. Kernaussage und Kernanspruch bleiben davon unberührt: Teilhabe geht!

Hintergrund der ungewöhnlichen und inspirierenden Unternehmung, zusammen einen Kongress zu veranstalten, sind die „Rahmenvereinbarungen

2014–2018 zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe in der Freien und Hansestadt Hamburg“. Die Rahmenvereinbarungen wurden bei ihrem Abschluss 2014 bundesweit beachtet und kontrovers diskutiert, insbesondere wegen der damit verbundenen Trägerbudgets, einer Finanzierungsform, die auf einzelfallbezogene Abrechnungen verzichtet und flexible und übergreifende Mittelverwendungen ermöglicht. Sie sind das verbindende Band zwischen den

fünf Kongressorganisatoren, denn jeder der vier beteiligten Leistungsanbieter hat mit der BASFI eine solche Vereinbarung geschlossen und setzt sie seit 2014 um.

Gemeinsames Anliegen der Organisatoren war es daher, die vielfältigen Entwicklungen und Erfahrungen im Kontext der Rahmenvereinbarungen einem breiten Fachpublikum vorzustellen und perspektivisch zu diskutieren: Welche Ideen



400 Expertinnen und Experten aus dem deutschsprachigen Raum diskutierten die Hamburger Lösungen zur Eingliederungshilfe

ation“, wie es im Untertitel der Veranstaltung hieß, kennenzulernen und zu diskutieren.

Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard betonte in ihrer Eröffnungsrede die hohe Bedeutung der partnerschaftlichen vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie die Expertise der Leistungsberechtigten in eigener Sache für wirksame Lösungen. Hanne Stiefvater, Vorständin der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, und Dr. Stephan Peiffer, Geschäftsführer der Leben mit Behinderung

Wie lassen sich Leistungen der Eingliederungshilfe und der Pflege gut kombinieren?

Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH, schilderten im Anschluss aus der Perspektive ihrer Unternehmen die Phasen und Erfolgskriterien eines bereits 15

Jahre währenden Umbauprozesses, der sie, ausgehend von sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, vor verschiedenartige Herausforderungen stellte und weiterhin stellt. Das letzte Wort zur Bestandsaufnahme hatte Kerrin Stumpf, Vorsitzende der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen. Sie mahnte die Stärkung der Fachlichkeit an und dass insbesondere Menschen mit komplexem Assistenzbedarf in die Lage versetzt werden müssen, die gestiegenen Anforderungen bei der Durchsetzung

und Deckung ihrer Bedarfe auch zu bewältigen, um Versorgungslücken zu vermeiden.

Der Donnerstagnachmittag diente der thematischen Vertiefung in zehn parallelen Foren, unter anderem zu folgenden Fragen: Wie kann die Wohnungswirtschaft mit künftigen Nutzern inklusive Wohnkonzepte entwickeln? Wie können Menschen mit Handicap sich persönlich weiterbilden, sinnvolle Beschäftigung und gute Arbeitsplätze finden? Wie lassen sich Leistungen der Eingliederungshilfe

Die Hamburger Sozialsenatorin
Dr. Melanie Leonhard
eröffnete den Kongress



Hanne Stiefvater,
Vorständin der
Ev. Stiftung Alster-
dorf, und Dr. Stephan
Peiffer, Geschäftsführer
Leben mit Behinderung
Hamburg Sozial-
einrichtungen gGmbH,
präsentierten den
Umbau der
Eingliederungshilfe aus
ihrer Perspektive

Die Teilhabe- chancen von Menschen mit komplexem Assistenz- bedarf stärken

und der Pflege gut kombinieren? Und was bedeuten Partizipation und Selbstbestimmung der Nutzerinnen und Nutzer für die Organisation und

Finanzierung von Dienstleistungen und Dienstleistern? Der Tag schloss mit einem abendlichen Get-together, um in lockerer Atmosphäre und maritimem Ambiente Gesprächsfäden weiterzuspinnen, Einzelaspekten nachzugehen, Erfahrungen und Kontakte auszutauschen.

Am Freitagvormittag folgten fachwissenschaftliche Erörterungen wiederum im Plenum: Prof. Wolfgang Hinte legte anhand seines Konzepts der Sozialraumorientierung dar, wie die Finanzierungsform den fach-

lichen Anforderungen folgen muss, nicht umgekehrt. Prof. Wolfgang Schütte und Dr. Peter Gitschmann prüften in streitbarer Absicht die Frage, wie die individuellen Rechtsansprüche der Leistungsberechtigten unter den Bedingungen eines Trägerbudgets sicherzustellen sind, und führten juristische und sozialwissenschaftliche Erwägungen ins Feld. Staatsrat Jan Pörksen schloss den Kongress mit einem politischen Ausblick auf den nächsten Budgetzeitraum und das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Wer

nach dem dichten Programm noch Kraft hatte, konnte im Anschluss auf Exkursion gehen und Hamburger Best-Practice-Beispiele besuchen, darunter Hausgemeinschaften, Arbeitsangebote, Nachbarschaftstreffpunkte und Initiativen der Quartiersentwicklung. Insgesamt bot der Kongress viele Gelegenheiten zur Informations- und Kontaktaufnahme und war auch insofern eine runde Sache, als gelegentlich Kante gezeigt wurde, etwa darin, dass und wie die Teilhabechancen von Menschen mit komplexem Assistenzbedarf zu stärken sind. Bewusst vieldeutig ließe sich resümieren: Teilhabe geht – weiter!

Die gesamte Dokumentation zum Kongress ist ab Ende März unter www.fachkongress-eingliederungshilfe-hamburg.de zu finden. ««

»» Kontakt

Dr. Anja Weberling
E-Mail: Anja.Weberling@alsterdorf.de